

Der kleine Nebelspalter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **61 (1988)**

Heft 3: **Walliser Haute Route = Haute Route valaisanne = Haute Route vallesana = Haute Route in the Valais**

PDF erstellt am: **15.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

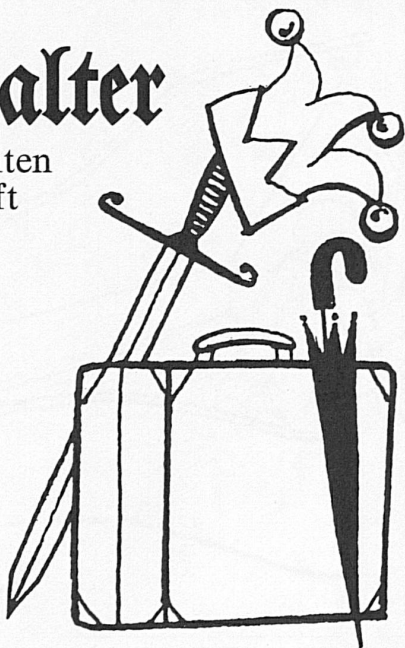
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der kleine Nebelspalter

Zwei fröhliche Seiten
der Reisezeitschrift
«Schweiz» 3/1988

Redaktion
Nebelspalter-Verlag
E. Löpfe-Benz AG
Rorschach



Unter Freundinnen: «Wie lange hattest du deinen Mann schon gekannt, bevor du heiratetest?» – «Ich hatte ihn gar nicht gekannt; ich hatte mir nur eingebildet, dass ich ihn gekannt hatte.»

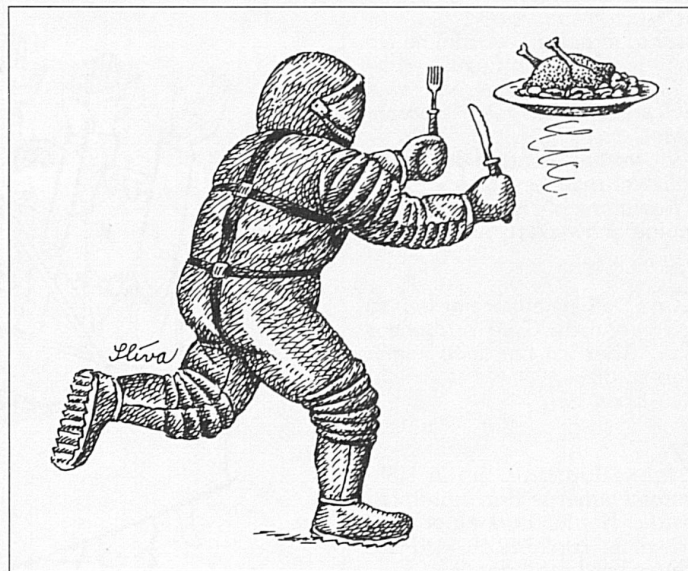
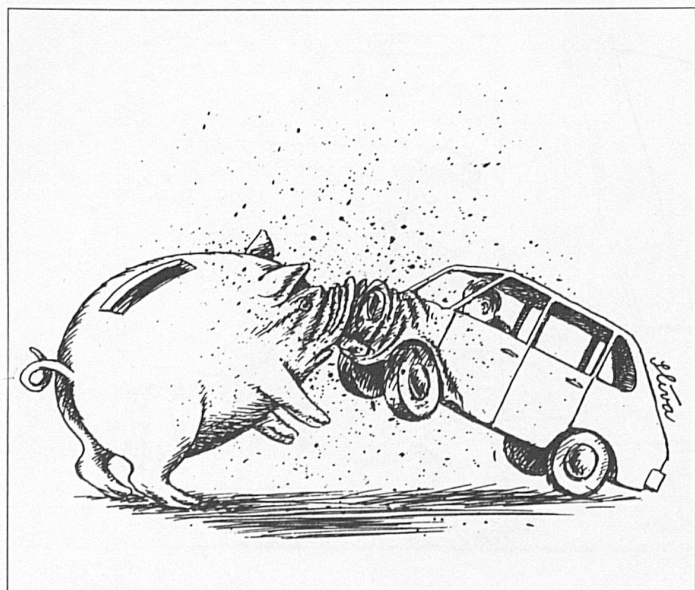
Sie zum Psychiater: «Ich halte es nicht mehr aus. Mein Mann wäscht Samstag für Samstag sein Auto.»
«Da ist doch nichts dabei, das machen Unzählige.»
«Ja, aber doch nicht in der Badewanne!»

S Roggebüehlers? Ich cha nu säge: e perfekti Ehe. Er schnarchet, und sie ghört nid guet.»

Patient: «Ich träume jede Nacht von zauberhaften Frauen, Herr Doktor.»
Psychiater: «Und jetzt wollen Sie wohl den Grund dafür wissen.»
Patient: «Nein, nein – nur die Telefonnummern!»

«Min Maa isch bi offenem Fänschte sofort vercheltet.»
«Und min Maa isch bi jedem offene Wort sofort verschnupft.»

Der Bub verfolgt ein Eishockeyspiel am Fernsehen. Und die Mama sagt zum Papa: «Der Bub ist viel zu sportbegeistert, um sich im Freien die nötige Bewegung zu schaffen.»



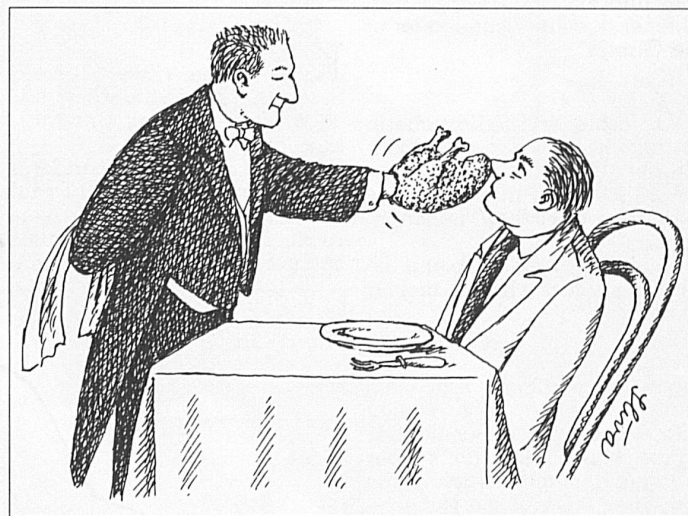
«Gestern ging ich an Ihrem Haus vorbei.»
«Danke.»

Neckerei von Soldat zu Soldat im Militärdienst: «Wenn deine Dummheit Suppe wäre, hätte die Armee zuwenig Gammellen.»

Sie: «Du siehst heute so zufriedener aus.» Er: «Ich bin mir heute selber fremd.»

Die Mama sperrt das Töchterchen wegen Ungehorsams ins WC. Worauf die Kleine mit dem Fäustchen an die Türe haut und ruft: «Wännt mich nid uselohsch, schpüel ich mich abel!»

«He, Röbi, was rännsch au wie verrückt samt Gepäck?»
«De Tokter hät gsait, ich sell sofort verreise.»
«Bi welem Arzt bisch gsii?»
«Kei Mäntsch redt vo Arzt, bim Advokat bini gsii.»



Anrufer am Telefon: «Hallo, isch deet zwo-zwo-zwo-zwo-zwo-zwo?» Der Angerufene: «Nei, do isch zweiezwanzg, zweiezwanzg, zweiezwanzg.» Der Anrufer: «Tschuldigung, i däm Fall faltsch verbunde.»

«Herr Tokter, min Maa bildet sich ii, er sig en Amsle.»
«Guet, er sell di nööchscht Wuche emol zu mir i d Schprächschtund fluttere!»

Trübsinnig geht Keller über den Dorfplatz. Er findet einen Spiegel, hebt ihn auf, schaut hinein und knurrt: «Das Bild hätte ich auch weggeworfen!»

Unter Kollegen: «Dir ein Buch leihen? Um keinen Preis. Ich verleihe keine Bücher, denn man bekommt sie nie zurück. Sieh nur diese Regale! Das sind alles Bücher, die ich mir ausgeliehen habe!»

Sag mal, Karl, warum heiratest du eigentlich nicht?»
 «Wozu? Ich habe ja zwei Schwestern, die mich verwöhnen.»
 «Schwestern können doch eine Ehefrau nicht ersetzen.»
 «Warum nicht? Es sind ja nicht meine Schwestern.»

Er: «Du bist immer nur lieb zu mir, wenn du Geld brauchst.»
 Sie: «Aber ich bin doch immer lieb zu dir!»
 Er: «Eben ...!»

Zähneklappernd sitzen Höhlenbewohner in der winterlich-kalten Höhle. Und einer sagt plötzlich: «Hoffentlich wird das Feuer bald erfunden!»

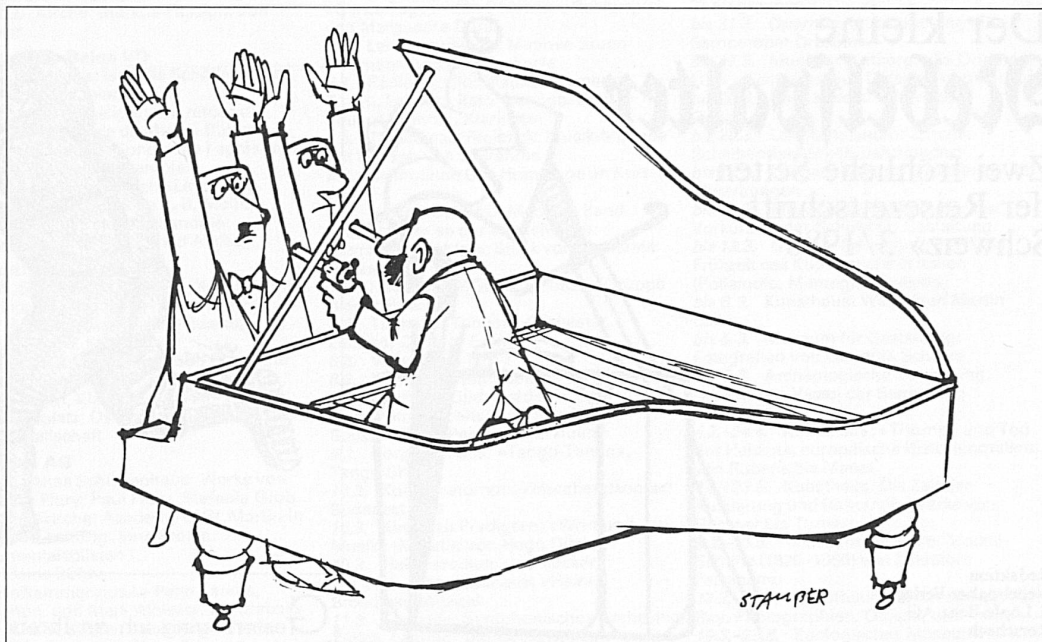
Sie zu ihm: «Falls die Gäste gegen Mitternacht nicht aufbrechen wollen, erzählst du deine langfädigen Jagdgeschichten. Und wenn das nichts hilft, setzt du ihnen deine komplizierten politischen Ansichten auseinander, gelt?»

Der Lehrer: «Werner, wevill isch sibe mal acht?»
 «Einefüfzg.»
 «Werner, was meintsch zu sächsefüfzg?»
 Der Bub empört: «Herr Lehrer, simmer doo i de Schuel oder uf de Gant?»

Maleratelier. Die Besucherin ist begeistert von der Farbenpracht. Und sagt zum Maler: «Am liebsten würde ich etwas von diesen Farben heimnehmen.»
 Der Maler: «Kein Problem, Sie sitzen schliesslich auf meiner Palette.»

Ihm gegenüber sitzt ein hübsches Ding, das seinen Hund liebevoll streichelt. Der junge Mann: «Der hat's aber gut, mit dem möchte ich gerne tauschen.» Drauf die Hübsche mild: «Sind Sie sicher? Ich bringe ihn nämlich gerade zum Kupieren.»

Der Schauspieler Gustav Knuth wurde einst auf der Strasse von einem Passanten angesprochen: «Ihr Gesicht kommt mir bekannt vor. Wo kann ich Sie denn schon einmal gesehen haben?»
 «Im Theater», antwortete Knuth.
 «Ja möglich! In welcher Reihe sitzen Sie denn meistens?»



Ein Pfarrer zum anderen: «Glaubst du, dass wir die Aufhebung des Zölibats erleben?»
 «Wir vielleicht nicht», erwidert der andere Pfarrer. «Aber unsere Kinder!»

Ist meine Frau hier vorbeigekommen?»
 «Nein, nur ein einzelner Ski.»
 «Sehr gut, dann kommt sie noch.»

Kinoreklame: «Zwei Stunden Staunen. Zwei Stunden Lachen. Zwei Stunden Unterhaltung auf Weltniveau.»
 Draussen der eine zum andern: «Haued mer's go luege?» Drauf der andere: «Bi doch nid verruckt, bi däm schöne Wätter sächs Shtund in Kino hocke.»

Der Eishockeytrainer zu seiner Mannschaft: «Fahred hütt echli hitzig, tänked nid as lis!»

Warum rasen die Skifahrer so?»
 «Der Sieger bekommt eine Goldmedaille.»
 «Und warum rasen die anderen?»

Skilaufen ist ein herrlicher und verjüngender Wintersport für Frauen: Schon nach einem einzigen Tag auf Ski sieht eine Frau von 40 aus wie ein Mann von 30.

Alte Definition: Husten – der Wintersport des kleinen Mannes.

Besuch im Zoo. «Gotti», fragt das Mädchen im Elefantenhäus, «wo chömed die chliine Elefante här? Aber gäll, verzell mir nid s Määrli vom Schtorch, däm wüürd jo de Schnabel abbrüche, wän er dide muessti bringel!»

Automobilist nach Benzinfasen, Scheibenwischen und Ölstandprüfen zum Tankwart: «Was für es Trinkgält chömed Sie für das im Durchschnitt über?» Der Tankwart: «Drüü Franke.» Der Automobilist gibt ihm drei Franken und fügt bei: «I däm Fall verdient Sie rächt guet.» Der Tankwart: «Nid so guet, wie Sie meined. Sit anderthalb Jahr sind Sie der eerscht, wo de Durchschnitt git.»

